

EINLADUNG

ZUR VERANSTALTUNGSREIHE IM RAHMEN DES
OHLSDORFER FRIEDENSFESTES 2017

Kontinuitäten der Ausgrenzung

Freitag, 28.7.2017

16.30 Uhr

**Am Bombenopfer-Mahnmal,
Friedhof Ohlsdorf, Hamburg**

Lesung

Waldemar Herzberg und seine Brüder.

Am 20. Mai 1941 ist der Berliner Sinto Waldemar Herzberg im KZ Neuengamme umgekommen. Er wurde auf dem Friedhof Ohlsdorf beerdigt. Sein Bruder Max ist ebenfalls ein Opfer des KZ Neuengamme. Viele weitere Geschwister und Angehörige wurden ermordet, nur ein Bruder, Otto Rosenberg, überlebte.

Lesung aus Otto Rosenbergs Erinnerungen und Dokumentation.

Samstag, 29.7.2017

15-18 Uhr

**Am Bombenopfer-Mahnmal,
Friedhof Ohlsdorf, Hamburg**

Lesung

Spiel auf Zeit.

Im Krieg wurden und werden Menschenrechte immer wieder eingeschränkt und missachtet. In dem Buch „Spiel auf Zeit – NS-Verfolgte und ihre Kämpfe um Anerkennung und Entschädigung“ dokumentieren Nina Schulz und Elisabeth M. Urbitsch die Vielfalt der Verfolgungsgeschichten im Zweiten Weltkrieg und der daraus resultierenden Verletzungen, auch der der Menschenrechte. Sie arbeiten ein Muster heraus, mit dem bestimmte NS-Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit weder anerkannt noch entschädigt wurden und werden.

Diese Systematik der Nicht-Entschädigung steht im ersten Teil der Veranstaltung im Mittelpunkt.

Gespräch

Missachtung von Menschenrechten.

Im Anschluss werden gegenwärtige Diskriminierungen und die fortdauernde Missachtung von Menschenrechten am Beispiel der Sinti und Roma in Deutschland in einem Podiumsgespräch, u.a. mit dem Vorsitzenden des Landesvereins der Sinti in Hamburg e.V., Arnold Weiß, erörtert. Diese Personengruppe ist in besonderer Weise betroffen, denn ihre Ausgrenzungen und Diskriminierungen sind vor wie nach 1945 beispielhaft für Kontinuitäten der Ausgrenzung, so dass ein Leben in Sicherheit und Würde für viele Betroffene nicht möglich ist. Ebenfalls diskutiert werden Kontinuitäten und Analogien zu historischen Prozessen der Ausgrenzung und Verfolgung der Sinti und Roma in Deutschland und die Planungen für das Dokumentationszentrum „denk.mal Hannover-scher Bahnhof“, das auch an die Geschichte und Nachgeschichte der Verfolgung der Sinti und Roma in Hamburg erinnern soll.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eine Kooperation der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, der Evangelischen Akademie der Nordkirche, des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Hamburg, der Psychosozialen Arbeit mit Verfolgten e.V. und der Kirchlichen Gedenkstättenarbeit an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.
Informationen: Dr. Nele Maya Fahnenbruck, nele.fahnenbruck@volksbund.de, Tel.: 040-259091, Petra Schondey, petra.schondey@psychosoz-arbeit.org, Tel.: 040-38686612, Hanno Billerbeck, info@kirchliche-gedenkstaettenarbeit.de, Tel.: 040-428131505